

- Es gilt das gesprochene Wort -

Hans Dieter Pötsch
Redemanuskript anlässlich der
Jahrespressekonferenz und Investorenkonferenz
am 12. März 2015

- Teil II -

Meine Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie ganz herzlich zur heutigen Jahrespresse- und Investorenkonferenz in Berlin.

Herr Professor Winterkorn hat es schon gesagt: Volkswagen verzeichnete Dank einer robusten Geschäftsentwicklung ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2014 – und das trotz einiger wirtschaftlicher und politischer Widrigkeiten. Mit weltweit 10,14 Millionen ausgelieferten Fahrzeugen haben wir den Rekordwert des Jahres 2013 übertroffen und konnten die Erwartungen unserer Kunden trotz anhaltend schwieriger Marktbedingungen erfüllen. Auch in den Finanzzahlen zeigt sich diese positive Entwicklung. Der Volkswagen Konzern setzte seinen Erfolgskurs fort, konnte seine Marktposition behaupten und dabei die Profitabilität steigern.

Volkswagen erzielte im Geschäftsjahr 2014 neue Höchstwerte bei den Umsatzerlösen und dem Operativen Ergebnis. Die Umsatzerlöse haben im Berichtsjahr mit 202,5 Milliarden Euro das Vorjahr um 2,8 Prozent übertroffen, obwohl Wechselkursturbulenzen den Umsatz mit 3,4 Milliarden Euro insbesondere im ersten Halbjahr belasteten. Das Operative Ergebnis lag mit 12,7 Milliarden Euro um 1 Milliarde Euro über dem Niveau des Vorjahres und erreichte einen neuen Rekordwert. Die Kapitalrendite des Konzernbereichs Automobile betrug 14,9 Prozent und lag damit deutlich über unserem Mindestverzinsungsanspruch von 9 Prozent.

Eine weitere wichtige Kennzahl im Volkswagen Konzern ist die Netto-Liquidität des Konzernbereichs Automobile.

Sie liegt aufgrund des hohen Netto-Cash-flow mit 17,6 Milliarden Euro auf einem Niveau, das dem Konzern finanzielle Stabilität und Flexibilität gewährleistet. Zudem konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr unsere finanzielle Position durch die erfolgreiche Platzierung einer 3-Milliarden Euro Hybridanleihe und die begebene Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien in Höhe von 2,0 Milliarden Euro stärken. Mit diesen Kapitalmaßnahmen haben wir den Erwerb der ausstehenden Scania Aktien wie angekündigt teilweise refinanziert.

Angesichts des fortgesetzten Erfolgskurses schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende um 20 Prozent auf 4,80 Euro je Stammaktie und 4,86 Euro je Vorzugsaktie vor. Dies sind pro Aktie 80 Cent mehr als im Vorjahr. Die Ausschüttungsquote steigt auf 21,2 Prozent. Damit sind wir unserem mittelfristigen Ziel von 30 Prozent ein weiteres Stück näher gekommen.

Im Geschäftsjahr 2014 haben wir nicht nur operativ bewiesen, dass wir gut aufgestellt sind. Wir haben den Konzern auch gezielt strategisch weiter entwickelt.

So haben wir am 14. März 2014 allen Scania Aktionären ein freiwilliges öffentliches Angebot zum Erwerb aller ausstehenden Aktien unterbreitet. Dieses Angebot haben wir im Mai vollzogen und hielten zum Ende des Jahres 2014 einen Anteil von jeweils mehr als 99,5 Prozent am Kapital und den Stimmrechten. Für die im Rahmen des Angebots nicht angedienten Scania Aktien haben wir ein Squeeze-out-Verfahren eingeleitet, in dem entschieden wurde, dass der Volkswagen Aktiengesellschaft alle ausstehenden Scania Aktien übertragen werden. Seit dem 14. Januar 2015 ist die Volkswagen Aktiengesellschaft unmittelbar und mittelbar rechtliche Eigentümerin von 100 Prozent der Scania Aktien. Gemeinsam mit Volkswagen Nutzfahrzeuge und der Integration von MAN und Scania wollen wir eine führende Nutzfahrzeuggruppe schaffen.

Durch die erfolgreichen letzten Jahre haben wir uns eine starke Marktposition erarbeitet. Für die heterogene Entwicklung der weltweiten Automobilmärkte sind wir gut aufgestellt. Wir sind uns unserer Stärken bewusst und bauen diese kontinuierlich aus.

Dazu zählen insbesondere das einzigartige Markenportfolio, die vielfältige Modellpalette mit innovativen und umweltfreundlichen Antriebskonzepten, die Präsenz auf allen wichtigen Märkten der Welt sowie das breite Spektrum an Finanzdienstleistungen. Wir haben den Anspruch, jedem Kunden Produkte und Innovationen nach seinen Bedürfnissen anzubieten und so unsere Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken. Wir werden daher auf allen Ebenen im Vertrieb und im Service die Kundenorientierung ausbauen.

Volkswagen kann sich aber den weltweit stark divergierenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen nicht entziehen. Dieses Umfeld verlangt von uns ein Höchstmaß an Flexibilität und Finanzkraft, damit wir dauerhaft in der Lage sind, in die Zukunft des Volkswagen Konzerns zu investieren. Allerdings immer mit Augenmaß, denn unsere strikte Kosten- und Investitionsdisziplin sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozesse bleiben zentrale Elemente unserer Strategie 2018. Wie bereits von Herrn Professor Winterkorn erwähnt, ist „Future Tracks“ deshalb nicht allein als Zukunftsprogramm, sondern auch als Effizienzprogramm ins Leben gerufen worden, um unsere Rendite- und Strategieziele nachhaltig zu erreichen.

Meine Damen und Herren,

ich darf Ihnen nun einen detaillierten Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr geben.

Ein Blick auf die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt, dass wir die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Milliarden Euro auf 202,5 Milliarden Euro steigern konnten. Im Vorjahresvergleich konnten positive Volumen- und Mixeffekte die deutlich negativen Wechselkurseffekte, die insbesondere im ersten Halbjahr anfielen, mehr als ausgleichen. Ein weiterer positiver Effekt resultierte aus dem gewachsenen Geschäftsvolumen im Konzernbereich Finanzdienstleistungen.

Die Kosten der Umsatzerlöse stiegen um 2,8 Prozent. Hierin spiegeln sich das gestiegene Geschäftsvolumen und Vorleistungen für neue Produkte und Antriebskonzepte wider.

Das Bruttoergebnis lag mit 36,5 Milliarden Euro um 0,9 Milliarden Euro über Vorjahr. Die Bruttomarge vom Umsatz war mit 18,0 Prozent nahezu unverändert.

Die Geschäftsausweitung führte zu einem Anstieg der Vertriebskosten um 3,2 Prozent auf 20,3 Milliarden Euro, ihr Anteil am Umsatz blieb jedoch gleich. Die Verwaltungskosten hingegen lagen mit 6,8 Milliarden Euro absolut und in Relation zum Umsatz leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt haben wir ein Operatives Ergebnis in Höhe von 12,7 Milliarden Euro erwirtschaftet und damit den Rekordwert des Vorjahres um 1 Milliarde Euro übertroffen. Die operative Umsatzrendite stieg auf 6,3 Prozent und lag damit am oberen Ende der prognostizierten Bandbreite von 5,5 bis 6,5 Prozent.

In den genannten Zahlen nicht enthalten ist das anteilige Operative Ergebnis unserer chinesischen Joint-Venture-Gesellschaften in Höhe von 5,2 Milliarden Euro, das um 0,9 Milliarden Euro über dem Vorjahreswert lag. Diese Unternehmen werden At Equity konsolidiert und deshalb ausschließlich im Finanzergebnis des Konzerns berücksichtigt.

Das Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Milliarden Euro auf rund 2,1 Milliarden Euro gestiegen. Zum Anstieg trugen geringere Aufwendungen aus der stichtagsbezogenen Bewertung derivativer Finanzinstrumente sowie die über den hohen Vorjahreswerten liegenden Beteiligungserträge der At Equity konsolidierten chinesischen Gemeinschaftsunternehmen bei.

Infolgedessen erzielten wir ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 14,8 Milliarden Euro. Die Umsatzrendite vor Steuern erhöhte sich von 6,3 Prozent auf 7,3 Prozent. Auch hier sind wir unserem Ziel der Strategie 2018 eine Umsatzrendite von 8 Prozent zu erwirtschaften, einen deutlichen Schritt näher gekommen.

Der Ertragsteueraufwand belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 3,7 Milliarden Euro, was einer Steuerquote von 25,2 Prozent entspricht. Insgesamt erzielten wir im Geschäftsjahr 2014 ein Nachsteuerergebnis von 11,1 Milliarden Euro. Das ist eine Steigerung von mehr als 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle noch den Hinweis, dass Sie auf unserer Investor-Relations-Internetseite eine Darstellung der wichtigsten Zahlen des vierten Quartals 2014 finden.

Meine Damen und Herren,

als nächstes möchte ich Ihnen das Operative Ergebnis nach Marken und Geschäftsfeldern detaillierter darstellen.

Niedrigere Absatzzahlen auf den rückläufigen südamerikanischen Märkten, eine krisenbedingt sinkende Nachfrage in Russland, sich verschlechternde Wechselkursverhältnisse speziell im ersten Halbjahr und höhere Vorleistungen für neue Technologien wirkten sich negativ auf das Operative Ergebnis der Marke Volkswagen Pkw aus. Es lag mit 2,5 Milliarden Euro um 417 Millionen Euro unter dem Vorjahr. Die positive Absatz- und Ergebnisentwicklung unserer chinesischen Joint-Venture-Gesellschaften ist in diesen Zahlen nicht enthalten.

Zum Anstieg des Operativen Ergebnisses der Marke Audi auf 5,2 Milliarden Euro trugen vor allem die höheren Volumina und Materialkosteneinsparungen bei. Vorleistungen für neue Produkte und Technologien sowie der Ausbau des internationalen Produktionsnetzwerks standen dem entgegen. Trotz der herausfordernden Marktbedingungen erzielte das Unternehmen mit über 1,7 Millionen ausgelieferten Fahrzeugen einen neuen Rekordwert.

Die Marke ŠKODA kann auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2014 zurückblicken. Die größte Modelloffensive der Markengeschichte wurde erfolgreich fortgesetzt und führte erstmals zu mehr als 1 Million Auslieferungen an Kunden. Die positiven Volumen- und Mixeffekte sowie verbesserte Materialkosten führten zu einer Steigerung des Operativen Ergebnisses um 295 Millionen Euro auf 817 Millionen Euro.

Die Marke SEAT setzte ihre gute Entwicklung insbesondere in den europäischen Märkten fort und konnte den Operativen Verlust im Vergleich zum Vorjahr um 25 Millionen Euro auf 127 Millionen Euro erneut reduzieren.

Einen positiven Einfluss hatten vor allem Mix-, Volumen- und Materialkostenverbesserungen, denen Belastungen aus gestiegenen Entwicklungskosten für neue Produkte entgegenstanden.

Einen neuen Verkaufsrekord erzielte die Marke Bentley und blieb damit auch im Jahr 2014 in der Erfolgsspur. Dem Volumenwachstum standen negative Mix- und Wechselkurseffekte gegenüber, so dass sich das Operative Ergebnis leicht um 2 Millionen Euro auf 170 Millionen Euro erhöhte.

Auch 2014 war für die Marke Porsche ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr. Insbesondere die neue fünfte Baureihe, der Macan, sorgte für einen deutlichen Anstieg der Auslieferungen. Aufwendungen für neue Technologien, für umfassende Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung und für die Erweiterung des Werks Leipzig konnten durch die gestiegenen Verkaufszahlen mehr als kompensiert werden. Das Operative Ergebnis stieg um 139 Millionen Euro auf 2,7 Milliarden Euro.

Die Marke Volkswagen Nutzfahrzeuge stärkte ihre Position als kundenorientierter Mobilitätsdienstleister. Das Operative Ergebnis nahm um 56 Millionen Euro auf 504 Millionen Euro zu. Dazu trugen neben positiven Mixeffekten auch Materialkosteneinsparungen bei.

Die Märkte für Lkw und Busse waren im vergangenen Geschäftsjahr durch ein schwieriges Umfeld geprägt. In Westeuropa wirkte die eingeführte Emissionsnorm Euro-6 belastend, in Südamerika führten verschlechterte wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu einer sinkenden Nachfrage und in Russland hatte die politische Krise einen negativen Einfluss. Die Marke Scania erwirtschaftete in diesem Umfeld ein Operatives Ergebnis von 955 Millionen Euro, das nahezu das Vorjahresniveau erreichte. Die hohe Kompetenz und langjährige Erfahrung mit verbrauchoptimierten Fahrzeugen und ein breites Angebot alternativer Antriebe sowie die gestiegene Nachfrage nach Dienstleistungen wirkten positiv.

Auch die Marke MAN spürte im Nutzfahrzeuggeschäft die anhaltend schwierigen konjunkturellen Bedingungen und die politischen Krisen deutlich.

Im Bereich Power Engineering, der im Vorjahr durch projektspezifische Vorsorgen belastet war, führten die weiterhin angespannte Lage in der Schiffsbranche, ein nur moderates Wachstum der Weltwirtschaft und erschwerte Finanzierungsbedingungen zu einem Geschäftsvolumen auf Vorjahresniveau. Das Operative Ergebnis stieg um 65 Millionen Euro auf 384 Millionen Euro.

Volkswagen Finanzdienstleistungen erzielte im Geschäftsjahr 2014 ein neues Rekordergebnis. Das Wachstum in bestehenden Märkten, die Fortsetzung der internationalen Expansion sowie die Erweiterung des Produktportfolios durch den konzerninternen Erwerb der MAN Finance International GmbH trugen dazu bei. Demgegenüber wirkten sich höhere Aufwendungen zur Erfüllung bankspezifischer regulatorischer Anforderungen und der anhaltende Margendruck negativ aus. Das Operative Ergebnis von Volkswagen Finanzdienstleistungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Prozent auf 1,7 Milliarden Euro.

Bitte beachten Sie, dass in den Zahlen für die Marken bzw. Geschäftsfelder konzerninterne Vorgänge, insbesondere Zwischengewinne, enthalten sind. Deren Eliminierung ist der Kategorie „Sonstiges“ zugeordnet. Darüber hinaus sind hier das Ergebnis der Porsche Holding Salzburg und die Abschreibungen auf identifizierte Vermögensgegenstände aus den Kaufpreisallokationen von Scania, Porsche Holding Salzburg, MAN und Porsche enthalten.

Das Operative Ergebnis des Volkswagen Konzerns lag mit 12,7 Milliarden Euro über dem starken Vorjahr und erreichte somit einen neuen Höchstwert.

Die Analyse der Veränderungen des Operativen Ergebnisses zeigt, dass im Bereich Pkw positive Effekte aus Volumen, Mix und Preise in Höhe von 1,7 Milliarden Euro erzielt werden konnten. Belastend wirkten sich insbesondere im 1. Halbjahr des vergangenen Jahres die Wechselkurse auf das Operative Ergebnis aus. Insgesamt belief sich der negative Effekt daraus auf 0,8 Milliarden Euro. Verbesserte Produktkosten hatten einen positiven Einfluss von 1,7 Milliarden Euro und resultierten im Wesentlichen aus optimierten Einkaufsleistungen, unserer konsequenten Ausrichtung aller Prozesse auf effiziente Verfahren und Methoden sowie aus der Umsetzung unserer Baukastenstrategie.

Höhere Fixkosten hatten gegenüber dem Vorjahr einen negativen Einfluss in Höhe von 1,9 Milliarden Euro. Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Abschreibungen infolge des großen Investitionsvolumens und auf höhere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, insbesondere für neue Antriebskonzepte zurückzuführen.

Das Operative Ergebnis des Bereichs Nutzfahrzeuge/Power Engineering fiel um rund 0,2 Milliarden Euro höher aus als im Vorjahr, das durch projektspezifische Vorsorgen belastet war. Das weiterhin schwierige Marktumfeld und der anhaltend gestiegene Preis- und Margendruck prägten das abgelaufene Geschäftsjahr.

Der Konzernbereich Finanzdienstleistungen trug auch in diesem Jahr zur Verbesserung des Operativen Ergebnisses des Konzerns bei. Herausforderungen bestanden vor allem in der Erfüllung regulatorischer Anforderungen und dem anhaltenden Margendruck.

Meine Damen und Herren,

die Kapitalrendite stellt ein zentrales Steuerungsinstrument des Konzernbereichs Automobile dar. Es ist essentiell wichtig, die Effizienz unseres Ressourceneinsatzes ständig zu überprüfen und den Erfolg unserer innovativen und ökologisch ausgerichteten Produktpalette anhand von finanziellen Zielgrößen zu beurteilen.

Der Konzernbereich Automobile hat im vergangenen Jahr eine Kapitalrendite von 14,9 Prozent erzielt, die trotz des gestiegenen investierten Vermögens ergebnisbedingt über dem Vorjahr lag. Damit ist es uns gelungen, sowohl unseren Mindestverzinsungsanspruch von 9 Prozent als auch den aktuellen Kapitalkostensatz von 7,7 Prozent deutlich zu übertreffen und einen positiven Wertbeitrag in Höhe von 5,7 Milliarden Euro zu erzielen.

Das investierte Vermögen nimmt durch das Wachstum des Konzerns zu, das verbunden ist mit steigenden Investitionen in neue Modelle und Werke sowie mit der Entwicklung alternativer Antriebe und modularer Baukästen.

Auf dem Weg unserer strategischen Wachstumsstrategie achten wir bei allen Investitionsentscheidungen auf ein wettbewerbsfähiges Niveau und analysieren genauestens die zu erwartenden Rückflüsse. Vor dem Hintergrund der schwierigen politischen Rahmenbedingungen, des gesellschaftlichen Wandels und des intensiven Wettbewerbs werden die Kernaufgaben aus Finanzsicht weiterhin sein, die Ergebnisqualität nachhaltig sicherzustellen, eine strikte Kosten- und Investitionsdisziplin zu verfolgen und den Blick auf unsere Renditeziele zu fokussieren.

Im Konzernbereich Finanzdienstleistungen sank die Eigenkapitalrendite vor Steuern von 14,3 auf 12,5 Prozent. Dies resultierte im Wesentlichen aus den erhöhten Eigenkapitalanforderungen und der damit verbundenen stärkeren Eigenkapitalausstattung.

Lassen Sie uns einen Blick auf die Konzernbilanz werfen. Die Bilanzsumme des Volkswagen Konzerns lag am Ende des Geschäftsjahres 2014 mit 351,2 Milliarden Euro um 8,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Dies ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Sachanlagen in Folge der höheren Investitionstätigkeit, die volumenbedingte Erhöhung des Vermietvermögens und der Forderungen aus Finanzdienstleistungen sowie den Anstieg der Vorräte aufgrund der Geschäftsausweitung zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote des Konzerns, also das Verhältnis von Eigenkapital zu Bilanzsumme, belief sich auf 25,7 Prozent.

Die Eigenkapitalquote im Konzernbereich Automobile ging gegenüber dem Vorjahr von 39,8 Prozent auf nunmehr 36,9 Prozent zurück. Zu dieser Verringerung führten vor allem der Erwerb der ausstehenden Scania Aktien, die Belastungen aus der Zinssatzreduzierung für Pensionsrückstellungen und die Fair-Value-Bewertung derivativer Finanzinstrumente. Außerdem wurde das Eigenkapital des im Abzug ermittelten Konzernbereichs Automobile durch die erfolgte Eigenkapitalerhöhung im Konzernbereich Finanzdienstleistungen gemindert. Dagegen wirkten die im März begebene Hybridanleihe und die im Juni 2014 erfolgte Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Vorzugsaktien aus Genehmigtem Kapital, vor allem aber unsere gute Ergebnisentwicklung positiv.

Das Eigenkapital im Konzernbereich Finanzdienstleistungen erhöhte sich um 3,3 Milliarden Euro auf 17,4 Milliarden Euro. Positiv trugen hierbei die Ergebnissituation und die zu Jahresbeginn 2014 durchgeführte Kapitalerhöhung durch die Volkswagen AG in Höhe von 2,3 Milliarden Euro zur Finanzierung des Geschäftswachstums sowie zur Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalanforderungen bei. Die Eigenkapitalquote lag mit 11,3 Prozent um 0,8 Prozentpunkte über dem Vorjahr.

Ich komme nun zu einzelnen Positionen unserer Kapitalflussrechnung. Der Brutto-Cash-flow des Konzernbereichs Automobile stieg dank unseres robusten Geschäftsmodells und ergebnisbedingt um 1,5 Milliarden Euro auf 20,2 Milliarden Euro. Im Working Capital fiel die Mittelfreisetzung mit 1,4 Milliarden Euro volumenbedingt geringer aus als im Vorjahr. Der Cash-flow des laufenden Geschäfts lag insgesamt bei 21,6 Milliarden Euro und somit um fast 1 Milliarde Euro über dem Vorjahreswert.

Die in der Investitionstätigkeit enthaltenen Sachinvestitionen stiegen 2014 um 4,1 Prozent auf 11,5 Milliarden Euro. Die Sachinvestitionsquote hat sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozentpunkte auf 6,5 Prozent nur leicht erhöht. Dank unserer Investitionsdisziplin bewegen wir uns weiterhin auf einem wettbewerbsfähigen Niveau innerhalb unseres Zielkorridors von 6 bis 7 Prozent. Investiert haben wir hauptsächlich in unsere Fertigungsstandorte und neue Modelle, die wir in den Jahren 2014 und 2015 in den Markt eingeführt haben oder noch einführen werden. Weitere Schwerpunkte bildeten die ökologische Ausrichtung unserer Modellpalette, die zunehmende Elektrifizierung unseres Fahrzeugportfolios sowie unsere modularen Baukästen.

Die aktivierten Entwicklungskosten, die im Wesentlichen die notwendigen Investitionen und die Vorleistungen im Zusammenhang mit der Erfüllung von Umweltvorgaben sowie die Ausweitung beziehungsweise Erneuerung der Modellpalette widerspiegeln, stiegen um 0,6 Milliarden Euro auf nunmehr 4,6 Milliarden Euro.

Der Mittelzufluss aus Erwerb und Verkauf von Beteiligungen in Höhe von 0,2 Milliarden Euro resultierte im Wesentlichen aus dem konzerninternen Verkauf der MAN Finance International GmbH an unseren Finanzdienstleistungsbereich.

Der Netto-Cash-flow des Konzernbereichs Automobile, der sich als Differenz zwischen dem Cash-flow aus dem laufenden Geschäft und der Investitionstätigkeit aus dem laufenden Geschäft ergibt, stieg im Vorjahresvergleich um 1,7 Milliarden Euro auf 6,1 Milliarden Euro und bestätigt damit eindrucksvoll unser gesundes Geschäftsmodell.

Zudem haben wir mit zwei erfolgreichen Kapitalmarkttransaktionen die Netto-Liquidität gestärkt. Die Begebung einer Hybridanleihe und die erfolgreiche Vorzugskapitalerhöhung wirkten sich nach Abzug von Kapitalbeschaffungskosten in Summe mit 4,9 Milliarden Euro erhöhend auf die Netto-Liquidität aus.

Bereits erwähnt hatte ich die Eigenkapitalerhöhungen im Konzernbereich Finanzdienstleistungen in Höhe von 2,3 Milliarden Euro. Der Erwerb der Scania Aktien sowie im geringeren Umfang weiterer angedienter Aktien der MAN SE führten zu einem Mittelabfluss von 6,5 Milliarden Euro.

Ende 2014 betrug unsere Netto-Liquidität im Konzernbereich Automobile 17,6 Milliarden Euro. Diese solide Liquiditätsposition gibt uns unverändert die nötige finanzielle Stärke und Flexibilität, um weiterhin profitabel zu wachsen und unsere Strategie 2018 konsequent weiter zu verfolgen.

Ich möchte Sie noch auf eine aktuelle Veröffentlichung hinweisen: Heute Morgen haben wir die Einberufung zur Hauptversammlung der Volkswagen Aktiengesellschaft am 5. Mai 2015 in Hannover veröffentlicht. Die Tagesordnung enthält neben den üblichen Beschlüssen auch den Vorschlag, dem Vorstand eine Ermächtigung zur Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden stimmrechtslosen Vorzugsaktien auszusprechen. Damit soll das im Dezember 2014 ausgelaufene Genehmigte Kapital erneuert werden. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen.

Dies ist für große Aktiengesellschaften zur Sicherung der Flexibilität in der Finanzierung Standard und soll uns ermöglichen, weiterhin attraktive Finanzierungsmöglichkeiten zu nutzen.

Zurückblickend auf das Jahr 2014 kann ich Folgendes festhalten: Der Volkswagen Konzern bleibt trotz des anhaltend schwierigen Marktumfelds mit einer soliden Geschäftsentwicklung auf der Erfolgsspur. Nach Steuern hat der Volkswagen Konzern im letzten Geschäftsjahr für die Aktionäre der Volkswagen Aktiengesellschaft ein Ergebnis von 10,8 Milliarden Euro erwirtschaftet. Das entspricht einem unverwässerten Ergebnis von 21,84 Euro je Stamm- und von 21,90 Euro je Vorzugsaktie.

Meine Damen und Herren,

auch 2015 wird angesichts gedämpfter Wachstumsaussichten sicher kein Selbstläufer. Anhaltende politische Unsicherheiten, starke Schwankungen der Währungen sowie die schwierige Entwicklung in einigen Märkten stellen uns auch in diesem Jahr vor große Herausforderungen. Dennoch ist es unser Ziel, nicht nur das Volumen zu steigern, sondern auch bei Umsatz und Ergebnis erneut zuzulegen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

e-up!: Stromverbrauch in kWh/100 km: 11,7 kombiniert, CO₂-Emission in g/km: 0 kombiniert; Effizienzklasse: A+

e-Golf: Stromverbrauch in kWh/100 km: 12,7 kombiniert; CO₂-Emission in g/km: 0 kombiniert; Effizienzklasse: A+

A3 e-tron: Kraftstoffverbrauch kombiniert: Benzin 1,7-1,5 l/100 km; Stromverbrauch in kWh/100 km: 12,4-11,4 kombiniert; CO₂-Emission in g/km: 39-35 kombiniert; Effizienzklasse: A+

Golf GTE: Kraftstoffverbrauch l/100 km: 1,5 kombiniert; CO₂-Emission kombiniert in g/km: 35, Effizienzklasse: A+

Passat GTE - Das Fahrzeug wird noch nicht zum Kauf angeboten. Vorläufige Werte: Passat Limousine GTE: Kraftstoffverbrauch in l/100 km kombiniert: unter 2l; CO₂-Emission kombiniert, g/km unter 45.

Panamera E-Hybrid: Kraftstoffverbrauch in l/100 km 3,1 kombiniert; CO₂-Emission kombiniert in g/km: 71; Stromverbrauch kWh/100 km: 16,2 kombiniert, Effizienzklasse: A+

Cayenne S E-Hybrid: Kraftstoffverbrauch in l/100 km 3,4 kombiniert; CO₂-Emission kombiniert in g/km: 79; Stromverbrauch kWh/100 km: 20,8 kombiniert, Effizienzklasse: A+

XL1: Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 0,9; Stromverbrauch in kWh/100 km: 7,2 kombiniert; CO₂-Emissionen in g/km: 21(kombiniert; Effizienzklasse: A+

Porsche 918 Spyder: Kraftstoffverbrauch in l/100 km 3,1-3,0 kombiniert ; CO₂-Emissionen kombiniert in g/km 72-70; Stromverbrauch in kWh/100 km 12,7, Effizienzklasse: A+